

läßt, nur mit dem ausgestattet worden, was mittelalterliche Kriegskunst für nötig hielt, um ein Haus als Schutz und Wehr dienen zu lassen. Und so hielt sie schon dem ersten Ansturm, den die Reider des neuen Grafen im Lande gegen das Bollwerk unternahmen, nicht stand, sondern konnte nach wenig Tagen einer gut angeordneten Belagerung eingenommen, zerstört und dem Erdboden gleich gemacht werden. Erst die zweite Burg gleichen Namens und an derselben Stelle, aber größer und fester angelegt, vermochte zu überdauern, was zu ihrem Schaden auch immer eronnen und begonnen wurde. Ein Herzog nach dem andern, der dort oben auf der Höhe sein Regiment führte, vervollkommnete, erweiterte das Haus, das ihm vom Vorfahr übergeben und so wurde die Lauenburg im Laufe der Zeiten, die über sie dahin gingen, zu einer Stätte, an der sich wohnen und residieren ließ und derer sich die Eigentümer, die Herren von Sachsen, Engern und Westfalen, nicht zu schämen brauchten. Sie war bekannt in deutschen Landen hin und her, und wenn auch mancher Kaufherr, auf seiner Handelsfahrt des Abends in der Herberge vorstand,



Aus schwerer Zeit: Lauenburger Notgeld 1921.

hinter gefülltem Zinnkrug zornig und grollend häufig nicht schöne Stücklein erzählte, die den Besitzern der Lauenburg zugeschrieben werden mußten, so war die Zahl derer ebenfalls nicht klein, die sich hier Freund und Vetter nannten und gern einkehrten, wenn sie zu Gast geladen waren.

Feste und Freudentage kamen der Elbburg, an denen bunte Fahnen in Mengen von Turm und Dach flatterten und laute Fröhlichkeit in Haus und Hof herrschten; es kamen ihr auch Tage anderer Art. Der allerschlimmste zog mit einem kalten Januarmorgen im Jahre 1616 herauf. Während des Gottesdienstes in der Schloßkapelle stieß aus Unvorsichtigkeit der Organist das Kohlenbecken, an dem er sich die Hände wärmte, um. Stärker als Menschenmacht blieb die des Feuers, und in kurzen Stunden zerfraß rotzüngelnde Blut, was Jahrhunderte der Stolz eines Geschlechtes war. Es ist zu verstehen, wenn Herzog Franz II., der gerade alles daran gesetzt, seine Lauenburg zu einer Prunkburg auszugestalten, im Eifer und Zorn den Kirchendiener